



Editorial

■ Werner Widmer

Am 12. September fand die MUS Generalversammlung 2020 statt. Nicht wie ursprünglich geplant in Uster, sondern zuhause vor den Bildschirmen. Corona hatte erneut zugeschlagen. Das Protokoll dieser speziellen GV findet ihr in diesem MUSletter. Es war übrigens die kürzeste GV in der Geschichte von MUS: Sie dauerte gerade mal 49 Minuten. Abstimmen konnte man parallel zur GV online auf der MUS Webseite. Dem MUS Webteam gebührt hier ein grosses Dankeschön. Es hat innert kürzester Zeit ein funktionierendes Modul für online Abstimmungen installiert, getestet und in Betrieb genommen.

Danach gab's für mich kein Halten mehr. Bei diesem umglaublich schönen, warmen Sommerwetter hielt mich nichts

mehr im Büro, ich musste einfach raus. Zuerst auf einen Tagesausflug mit dem Töff über den Klausenpass. In der Woche darauf verband ich Kundenbesuche im Tessin und im Bündnerland mit einer grösseren Töfftour. Eine wunderbare Art, Ferien und Arbeit zu verbinden. Und letzte Woche setzte ich noch einen oben drauf. Eine Ausfahrt an Aare und Rhein hatte mich schon lange gereizt. Diesmal war ich mit dem E-Bike unterwegs. Jetzt wisst Ihr, warum ich in den letzten Wochen manchmal schlecht erreichbar war. Als Trost – und um den Neidfaktor etwas zu erhöhen – gibt es hier und auf der letzten Seite ein paar Bilder von diesen Ausflügen.

Ab sofort bin ich wieder seriös an der Arbeit – wenn nicht gerade der Garten oder sonstwer ruft :-)



Rheinuferweg, nahe Koblenz.
Foto: Werner Widmer.

LocalTalk Schweiz

■ Ellen Kuchinka und Pit Hänger

Oktober 2020

Donnerstag 1. Oktober 2020

ab 18.45 Einwahl, ab 19 Uhr Vortrag.
Ort: Zuhause mit Zoom (Home-LT).

Thema: Filme mit iMovie erstellen + bearbeiten

In den letzten beiden Meetings haben wir nun iMovie recht gut kennen gelernt. Im heutigen, letzten Meeting über iMovie zeigen wir Euch, wie man Erklärvideos erstellt, bearbeitet und veröffentlicht.

Donnerstag 15. Oktober 2020

ab 18.45 Einwahl, ab 19 Uhr Vortrag.
Ort: Zuhause mit Zoom (Home-LT).

Thema: iOS 14 / Watch OS7: Was ist neu?

In diesem Meeting besprechen wir die drei Updates der Betriebssysteme von iPhone, Apple Watch und AppleTV. Was gibt es neues in den Systemen? Was ist gut und was ist schlecht? Zudem können wir über Erfahrungsberichte reden.

Donnerstag 29. Oktober 2020

ab 18.45 Einwahl, ab 19 Uhr Vortrag.
Ort: Zuhause mit Zoom (Home-LT).

Thema: Smart Home

Was ist Smart Home? Welche Geräte kann ich mit Smart Home nutzen? Diese und viele andere Fragen werden wir in diesem Meeting klären. Philipp Beck und Pit Hänger werden Euch das Thema näher bringen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an diesen Veranstaltungen.

Weitere Infos

<http://www.mus.ch/lt-basel>
ekuchinka@mus.ch
pit.haenger@mus.ch

Oktober 2020

We share Knowledge

Protokoll der MUS-GV 2020

Die MUS-Generalversammlung fand am 12. September 2020 um 14:00 Uhr coronabedingt via Zoom statt. Sie war ursprünglich statutengemäss auf einen Zeitpunkt in der ersten Jahreshälfte festgelegt worden, konnte aber wegen des Lock-downs als Folge der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Für den 12.9. war eine physische GV geplant, doch wurde das gewählte Versammlungslokal in Uster vom Bund als Besitzer nicht freigegeben.

■ Bernhard Windler

Der gesamte Vorstand (Werner Widmer, Christian Buser, Ellen Kuchinka und Pit Hänger) fand sich an der Berglistrasse 6 in 8703 Erlenbach ein, ebenso Falter-Redaktor Eric A. Soder und Bernhard Windler, einer der beiden Revisoren. B. Windler übernahm die Aufgabe der Protokollführung.

Zu Beginn der GV hatten sich 15 Mitglieder eingeloggt. An der Abstimmung nahmen insgesamt 21 Leute teil.

1. Begrüssung

MUS-Präsident Werner Widmer heisst die vor den Bildschirmen Sitzenden willkommen und eröffnet die Generalversammlung. Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig erfolgt ist. Mehrere Mitglieder haben sich dafür entschuldigt, dass sie nicht an der GV teilnehmen können.

2. Wahl der Stimmzähler und des Tagespräsidenten

Es werden keine Stimmzähler gebraucht, da die Stimmen über die Webseite erfasst werden. Werner Widmer amtiert auch als Tagespräsident.

3. Protokoll der GV 2019

Dieses war im «Falter» Juni 2019 abgedruckt und kann auf www.mus.ch im geschützten Bereich gefunden werden.

→ Das Protokoll wird mit 21:0 bei 0 Enthaltungen genehmigt.

4. Jahresberichte

Zum Zeitpunkt der GV ist das Geschäftsjahr 2019 schon sehr weit weg, und die Berichterstattenden erzählen unter dem Eindruck der aussergewöhnlichen Situation weitgehend über das Jahr 2020.

• Bericht des Präsidenten

- Verlagerung der Aktivitäten ins Internet
- Der Vorstand ist sehr innovativ.
- Es werden immer wieder neue Formate ausprobiert.



Werner Widmer und Pit Hänger bei den Vorbereitungen für die GV 2020 (Bild: Eric Soder)

- Auch die Vorstandssitzungen finden online via Zoom statt.
- Die einzelnen Ressorts arbeiten autonom.

• Vorstandsmitglieder und ihre Aufgaben

Christian Buser

- ist verantwortlich für die Finanzen und – zusammen mit Regina Widmer – für die Buchhaltung;
- betreut die Mailingliste und die SIGs;
- ist für die E-Mail-Adressen zuständig.

Pit Hänger

- ist grundsätzlich fürs Aufgleisen und für die Organisation von Meetings und Workshops zuständig;
- betreut alle LocalTalks und die Zoom Meetings;
- ebenfalls in seinen Zuständigkeitsbereich fallen Kommunikation, Werbung und Public Relations.

Ellen Kuchinka

- In ihren Bereich fällt das Internet und der Webauftritt;
- sie war verantwortlich dafür, dass das Abstimmungsprozedere für die GV zum Funktionieren kam.

Werner Widmer

- Präsidium
- Leitung des Sekretariats
- Betreuung der telefonischen Helpline
- MUSLetter

• Falter & MUSLetter

- MUSLetter monatlich als PDF
- MUS Falter zweimal pro Jahr gedruckt

• Internet + E-Mail

- Das Internet (Homepage) funktioniert weitgehend gut.
- Viele Mitglieder kennen ihr Passwort für Zugang zum geschützten Bereich nicht.
- Immer nach Erscheinen des MUSLetters kommen viele Fragen nach dem Passwort.

• Mailinglisten

- SIG Filemaker: 147 Teilnehmer, 35 Meldungen, 6 Themen
- SIG WebPublishing: 109 Teilnehmer, 0 Meldungen
- InfoLine: 172 Teilnehmer, 1348 Meldungen, 286 Themen

• Helpline

- Telefonische Helpline für MUS-Mitglieder
- Montag bis Freitag von 9 bis 12 und von 14 bis 17
- Zuständig sind momentan Christian Buser und Werner Widmer
- Die Anfragen nehmen in der letzten Zeit zu.

• LocalTalk

- Es gibt nur noch den LT Basel
- Zwei physische LTs konnten vor dem Lockdown noch stattfinden.
- Seit Ausbruch der Pandemie finden die LTs via Zoom statt und sind so zu eigentlichen Veranstaltungen für alle MUS-Mitglieder geworden. Von April an alle 2 Wochen bis zu den Sommerferien.
- Sobald Corona es erlaubt, werden die physischen LTs in Basel wieder aufgenommen.
- Die Zoom-Veranstaltungen sollen weitergeführt werden, da sie sehr geschätzt werden, vor allem auch von Leuten, die weniger mobil sind.
- Auf Nachfrage eines Mitglieds erklärt der Themenverantwortliche, dass die Zoom-Meetings nicht aufgezeichnet wurden. Unterlagen können aber bezogen werden.

• Veranstaltungen

- Corona-bedingt sind keine Veranstaltungen (ausser den Zoom-Meetings) geplant.

So präsentierte sich die GV 2020 im Zoom Videofenster. (Bild: Ellen Kuchinka)



5. Finanzbericht

Die Rechnung schliesst mit rund CHF 4000.– Gewinn. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Wertschriften höher bewertet wurden. Das Budget wurde gut eingehalten. In einigen Budgetposten wurde etwas mehr ausgegeben, in anderen etwas weniger. Fazit: Das Budget wurde eingehalten.

6. Revisorenbericht

Revisor Markus Hodel schaltet sich ein. Er dankt Christian Buser und Regina Widmer für die ordnungsgemässe Führung der Vereinskasse. Die Revision fand am 7. Juli in Erlenbach ZH statt.

M. Hodel beantragt den Mitgliedern, die Rechnung zu genehmigen.

→ Die Rechnung wird mit 21:0 bei 0 Enthaltungen genehmigt.

7. Entlastung des Vorstands

→ Der Vorstand wird mit 21:0 bei 0 Enthaltungen entlastet.

8. Wahl des Vorstands und der Revisoren

Christian Buser wird mit 21:0 bei 0 Enthaltungen als Vorstandsmitglied bestätigt.

Pit Hänger wird mit 21:0 bei 0 Enthaltungen als Vorstandsmitglied bestätigt.

Ellen Kuchinka wird mit 21:0 bei 0 Enthaltungen als Vorstandsmitglied bestätigt.

Werner Widmer wird mit 21:0 bei 0 Enthaltungen als Vorstandsmitglied bestätigt.

Der Vorstand konstituiert sich selbstständig.

Markus Hodel wird mit 21:0 bei 0 Enthaltungen als Revisor bestätigt.

Bernhard Winder wird mit 21:0 bei 0 Enthaltungen als Revisor bestätigt.

9. Schriftlich eingegangene Anträge der Mitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

10. Tätigkeitsprogramm und Ziele 2020/2021

Corona-bedingt sind keine Veranstaltungen (ausser den Zoom-Meetings) geplant. In der Pipeline verbleiben verschiedene Themen, die an der letzten GV diskutiert wurden.

11. Jahresbudget und Festsetzung des Mitgliederbeitrags

→ Das Budget wird mit 21:0 bei 0 Enthaltungen genehmigt.

→ Die unveränderten Jahresbeiträge werden mit 21:0 bei 0 Enthaltungen gutgeheissen.

12. Varia, nächste Termine, Schluss der GV

Philipp Beck fragt, ob die MUS-Mail-Adressen gegen Bezahlung auch an Nicht-MUS-Mitglieder abgegeben werden könnten. Werner Widmer findet den Gedanken interessant. Es gibt Austretende aus dem Verein, die ihre MUS-Adresse gerne behalten würden. Diesen Leuten hat man es für CHF 40.– pro Jahr angeboten. Das Problem liegt eher auf der Providerseite, da sich niemand um Mailhosting reisst. Einige wenige zusätzliche Mailadressen wären kein Problem, aber bei vielen Mailadressen ergeben sich Probleme mit dem Provider. Der Vorstand wird sich des Themas annehmen.

Die nächsten Termine lassen sich aus dem monatlich erscheinenden MUSLetter ersehen.

Werner Widmer erklärt nach 49-minütiger Dauer die GV um 14:51 Uhr für beendet.

Werbetracker und iOS 14

Apple spendiert dem iPhone diverse Änderungen an der Benutzeroberfläche. Dazu kommt in iOS 14 auch eine kleine, aber bedeutende Neuerung unter der Haube. Sie setzt einen bisher gut versteckten Tracking-Mechanismus per Default ausser Kraft.

■ Eric Soder

Der Stein des Anstosses fristete bisher unter dem Kürzel IDFA ein Schattendasein in den Tiefen des Betriebssystems, wo kaum je ein Benutzer darauf stiess. Der Identifier for Advertisers ist eine eindeutige Nummer, die von Webbrowsern und Apps ausgelesen werden kann und dazu dient, die Bewegungen und Aktionen der Besitzerin oder des Besitzers quer durchs Internet und über eine oder mehrere Apps hinweg zu verfolgen. Eine zentrale Funktion dieses Identifikators besteht für die Werbeindustrie unter anderem darin, einem bestimmten Individuum grosse Teile seines Surfverhaltens, Klicks auf Anzeigen, das Herunterladen von Apps und das Nutzungsmuster innerhalb einer App zuzuordnen. Daraus lassen sich natürlich sehr detaillierte Nutzerprofile erstellen, für die Werbekunden viel Geld zu zahlen bereit sind, damit sie personalisierte Werbung ausspielen und die Streuverluste verringern können. Seit Cookies in Verruf geraten sind und von immer mehr Browsern und Anwender*innen eingeschränkt werden, bauen die Geschäftsmodelle von Facebook, Google und Co. verstärkt auf dem IDFA-Mechanismus auf. Früher diente dazu die eindeutige Gerätenummer UDID (Unique Device Identifier), auf welche Apple jedoch aus Datenschutzgründen den Apps keinen Zugriff mehr gestattet.

Apple legt den Schalter um

Bisher war der mit iOS 6 eingeführte IDFA standardmässig aktiviert. Es gibt zwar in den bisherigen iOS-Versionen die Möglichkeit, den Identifikator zurückzusetzen oder auszuschalten [1], jedoch ist diese Funktion kaum zu finden und wird folglich von den allermeisten Leuten auch nicht genutzt. Nun hat Apple beschlossen,

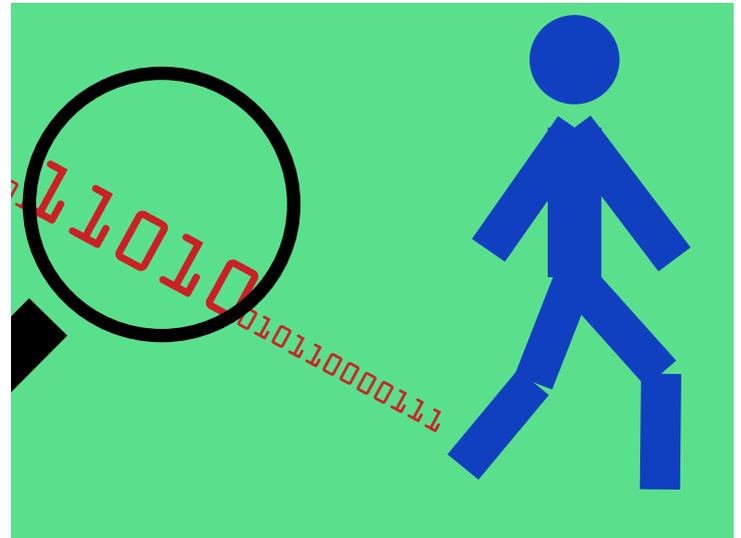
den IDFA zwar nicht ganz abzuschaffen, jedoch in der Werksvoreinstellung auf inaktiv zu setzen. Das heisst, wie beim Opt-in muss der Benutzer dem Tracking ausdrücklich zustimmen, damit die Werbeindustrie den IDFA überhaupt benutzen kann.

Es darf davon ausgegangen werden, dass die Mehrheit der iPhone-Besitzer dies wohl kaum aus eigenem Antrieb tun wird, wenn für jede einzelne App ein entsprechendes Pop-up erscheint; damit sind die Werbevermarkter quasi ausgesperrt. Entsprechend entsetzt haben sie auf die Ankündigung reagiert und Apple vorgeworfen, eine Milliarden-Industrie zu «killen» [2, 3, 4, 5].

Nicht ganz ohne Eigennutz ...

Apple stellt Entwicklern ein alternatives Framework zur Verfügung, mit dem sich individuelle Benutzerinteraktionen verfolgen lassen, ohne dass persönliche Daten preisgegeben werden. Es waren denn auch missbräuchliche Praktiken, etwa die Verknüpfung des IDFA mit E-Mail-Adressen, die in Tools wie Facebook Ad Network, Google AdWords oder MailChimp offenbar zum normalen Funktionsumfang gehörten [5].

Während Apples Bemühungen um mehr Privatsphäre für die Benutzer grundsätzlich zu begrüssen sind, verfolgt Apple gleichzeitig auch Eigeninteressen, um sich die Konkurrenz durch Facebook und Google vom Leib zu halten. Mit iOS 13 wurde das Apple Log-in eingeführt, mit dem man sich nach aussen anonym bei Apps anmelden kann. Dies senkt die Hemmschwelle, mal eben dieses oder jenes auszuprobieren, weil man damit nicht gleich seine E-Mail-



Adresse auf die unkontrollierbare Reise durchs Werbe-Universum schickt. Allerdings kann Apple selbst natürlich allerlei Auswertungen vornehmen und auch den Bezug zu persönlichen Daten herstellen. Und das Apple Log-in funktioniert auch als Lock-in, weil die App-Entwickler faktisch gezwungen werden, diesen Mechanismus zu verwenden [5].

Offensichtlich will Apple auf diese Weise die Käufer seiner Geräte langfristig an sich binden und sich die volle Kontrolle über ein geschlossenes digitales Ökosystem sichern. Wobei «Öko» in diesem Fall nicht für ökologisch, sondern für ökonomisch steht. Damit folgt Apple haargenau der Strategie der «Datenkraken» Facebook und Google. Freier Markt funktioniert anders. Es liegt an uns Konsumenten, das alles zu hinterfragen und uns für unsere Interessen einzusetzen. ■

[1] <<https://www.spiegel.de/netzwelt/apps/apple-user-tracking-per-idfa-statt-udid-in-ios-6-a-860922.html>>

[2] <<https://www.heise.de/news/iPhone-mit-begrenzter-Ad-ID-Werbebranche-befuerchtet-Erdbeben-4798353.html>>

[3] <<https://netzpolitik.org/2020/werbe-tracking-apple-legt-das-haekchen-um/>>

[4] <<https://medium.com/macoclock/apple-is-killing-a-billion-dollar-ad-industry-with-one-popup-2f83d182837f>>

[5] <<https://char.gd/blog/2019/apple-wants-to-kill-the-ad-industry>>

Zoom-Teilnahme leicht gemacht

Sowohl bei den „Zoom LocalTalks“ wie auch bei der Generalversammlung über Zoom zeigte es sich, dass es bei der Verwendung des Programms immer wieder Fallstricke gibt. Deshalb gebe ich hier eine kurze Anleitung, wie man idealerweise vorgehen sollte. Natürlich gibt es – wie so oft – auch hier alternative Vorgehensweisen, die zum Ziel führen. Ich beschreibe in diesem Artikel, wie es meiner Meinung nach am einfachsten geht.

■ Christian Buser

Für die LocalTalks verschickt Pit Hänger jeweils Einladungs-Mails an die Liste aller bisherigen LT-Teilnehmer. (Wenn du bisher noch keine Einladungen erhalten hast und diese in Zukunft bekommen möchtest, kannst du ein E-Mail an lt@mus.ch mit der entsprechenden Bitte senden). Dieses Mail enthält einen „Registrierungs-Link“ für das Zoom-Meeting, der ungefähr so aussieht (Achtung – der Link in diesem Text führt nirgendwo hin!):

<<https://us02web.zoom.us/meeting/register/tZMlf-vpzkHx6x.zaoteirqugRRt>>.

Klickst du auf den Link, kannst du deine Daten angeben, und du bekommst dann eine automatische Mail an die angegebene E-Mail Adresse. Darin befindet sich auch ein Link zum Download eines Kalendereintrages (im Bild [1] mit „1“ markiert) und ein „direkter“ Zugangslink (im Bild mit „2“ markiert). Ich lade jeweils den Kalen-

Melden Sie vom PC, Mac, Linux, iOS oder Android: [Zum Beitreten hier klicken](#)
Kennwort: 6N...S.XtG
Hinweis: Dieser Link ist eindeutig Ihnen zugeordnet, deswegen sollten Sie ihn nicht mit anderen teilen.
[Zum Kalender hinzufügen](#) [Zum Yahoo Kalender hinzufügen](#)

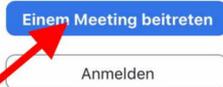
Bild [1]: Beitrittsmail

derintrag, darin sind dann alle Zugangsdaten im Klartext ersichtlich [2]. Du kannst natürlich auch auf den Zugangslink klicken, aber damit startet zuerst eine Orgie von Fragen, ob du die Zoom-Anwendung laden willst oder ob du im Browser am Meeting teilnehmen möchtest, und Ähnliches.

Falls die Zoom-Anwendung noch nicht installiert ist, lade sie bitte direkt von der Website des Anbieters <https://zoom.us/download#client_ameeting> und mache einen Doppelklick auf das heruntergeladene Installationspaket [3]. Gemäss Herstellerangaben funktioniert Zoom ab MacOS X 10.7. Nach der Installation kommt sofort



Zoom.pkg
[3]: Installationspaket



[4]: Begrüssung

nächsten Bild wirst du noch nach der E-Mail Adresse gefragt, und schon kann es losgehen.

Bei allen Teilnehmern ist zuerst das Mikrofon stumm geschaltet, damit nicht alle gleichzeitig reden. Wenn du dich bei der Diskussion zu Wort melden möchtest, musst du unten links im Zoom-Bildschirm auf das durchgestrichene Mikrofonsymbol



klicken, ehe du zu sprechen anfängst. Eine kurzzeitige Mikrofon-Freischaltung geht auch, wenn du während des Sprechens die Leertaste gedrückt hältst.

Wenn du nicht möchtest, dass die anderen Teilnehmer der Besprechung das Chaos in deinem Büro sehen, kannst du in Zoom auch einen „virtuellen Hintergrund“ verwenden, zum Beispiel ein schönes Bild des Ortes in dem du lebst, oder das beste Foto von deiner letzten Ferienreise. Dazu musst du in der Zoom-Anwendung die Einstellungen aufrufen und ein Hintergrundbild angeben [7]. Du kannst dein Bild auch komplett abschalten, wenn du das lieber möchtest. Dann sehen die anderen Teilnehmer nur deinen Namen. ■

GV MUS [2]: Kalendereintrag

https://us02web.zoom.us/j/87886792170?tk=wzW3mpIRLFBGp_IHNI0OeE_CmN6MgXCTdt7tp9WGZK4.DQIAAAAUdnYF6hZyVGhpM3lsOVFNyWRxQThnd29mazJnAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA&pwd=WUdWcXpacGFZWxNHnkswWidoNkVNUt09

12.09.2020 13:45 bis 16:00 (MESZ)
Hinweis 10 Minuten vor Start

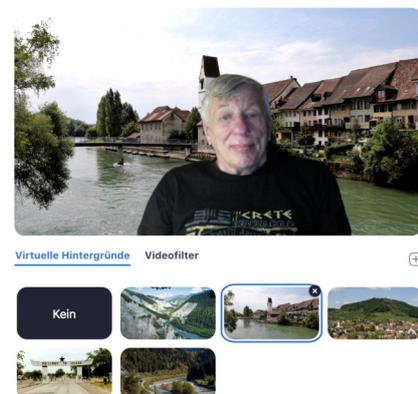
Teilnehmer hinzufügen

Pit Hänger lädt Sie zu einem geplanten Zoom-Meeting ein.

Zoom-Meeting beitreten
https://us02web.zoom.us/j/87886792170?tk=wzW3mpIRLFBGp_IHNI0OeE_CmN6MgXCTdt7tp9WGZK4.DQIAAAAUdnYF6hZyVGhpM3lsOVFNyWRxQThnd29mazJnAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA&pwd=WUdWcXpacGFZWxNHnkswWidoNkVNUt09

Meeting-ID: 878 8679 2170
Kenncode: 1R\$Exs4P\$

- Allgemein
- Video
- Audio
- Bildschirm freigeben
- Hintergrund & Filter
- Aufzeichnung
- Statistiken
- Feedback
- Tastaturkürzel
- Zugänglichkeit



10.2" iPad – gleiches Tablet mit schnellerem Prozessor

Man nehme das letztjährige iPad und baue den A12 Bionic Chip ein. Fertig ist das neue Einsteiger-Tablet zum leicht gesenkten Preis.

■ Marcel Büchi

Das 2019er iPad war schon eine Kopie des Vorgängers mit vergrössertem Display und Smart Connector Anschluss. Dieses Jahr soll es ein A12 Bionic Prozessor mit Neural Engine richten. Die achte Generation bekleckert sich nicht gerade mit Ruhm und wird im Vergleich zum iPad Air unverändert übernommen. Apple lässt seine treuen Kunden länger auf kleineres Design mit in der oberen Taste integrierem Touch ID warten. Die breiten Bildschirmränder im Retrodesign sehen gegenüber der Konkurrenz ganz schön alt aus, selbst wenn die Leistung stimmt. Das neue iPad ist umweltfreundlich und energieeffizient. Das Gehäuse besteht zum Beispiel aus 100 Prozent rezykliertem Aluminium.



Das neue iPad mit Smart Keyboard.

(Bild: Apple)

Preise und Verfügbarkeit

Das iPad mit 32 GB (Wi-Fi) kostet CHF 349.–. Für die Ausführung mit 128 GB CHF sind CHF 449.– zu bezahlen. Der Aufpreis für Wi-Fi + Cellular liegt bei stolzen CHF 140.–. Das iPad mit 32 GB (Wi-Fi + Cellular) gibt es für CHF 489.– und mit 128 GB für CHF 589.–. Das iPad ist seit dem 18. September in den Farben Space Grau, Silber und Gold verfügbar. Im Lieferumfang ist neben dem Tablet, ein Lightning auf USB-C Kabel und ein 20 Watt USB-C Power Adapter enthalten. Der Apple Pencil der 1. Generation ist separat für CHF 99.– erhältlich. Das passende Smart Keyboard kostet CHF 179.– und des Smart Cover CHF 55.–. Die Preise dürfte Apple für das iPad und den Apple Pencil mehrheitlich währungsbedingt um CHF 10.– bis 50.– nach unten angepasst haben.

Beurteilung des 10.2" iPad 32 GB / 128 GB

1. Design, Abmessungen, Gewicht: 4.5
 2. Display und Erweiterbarkeit: 4.5
 3. Ausstattung und Technologie: 4.5
 4. Performance / Batterielaufzeit: 4.5
 5. Preis-Leistung: 4.0
- Gesamtbeurteilung (max. 6.0): 4.4

Fazit

Etwas mehr Power unter der Haube zum fast gleichen Preis. Die Marge noch höher als im Vorjahr. Was will man mehr, hat sich da wohl ein sich die Hände reibender Tim Cook gesagt. Das neue Low-end Tablet ist nicht schlecht, wenn man knapp bei Kasse ist und dringend ein iPad braucht. In allen anderen Fällen sollte man sich das teurere, etwa gleich grosse aber leichtere iPad Air anschauen. Auf <https://www.apple.com/chde/ipad/compare/> lassen sich alle iPad Modelle bequem miteinander vergleichen. ■

Vor- und Nachteile des 10.2" iPad

- + 10.2" Retina Display
- + A12 Bionic Chip mit Neural Engine
- + Smart Connector und Apple Pencil Support
- + Relativ günstiger Preis

- Dickes und schweres Tablet mit grosse Rändern
- Unveränderte Akkulaufzeit
- Keine Anti-Reflexions-Beschichtung

Technische Daten des 10.2" iPad
<www.apple.com/chde/ipad-10.2/specs/>

10.9" iPad Air mit elegantem Design, A14 Chip und USB-C

Das iPad Air erhält ein fast randloses Design und ein grösseres 10.9" Display. Eine 12 Megapixel Kamera, einen unauffälligen Touch ID Sensor, USB-C und neue Farben ergänzen das abgestimmte Tablet. Leider schraubt Apple den Preis nach oben.

■ Marcel Büchi

Am 27. Januar 2010 präsentierte Steve Jobs das erste iPad mit A4 Chip. Zehn Jahre später setzt die vierte Iteration des iPad Air auf den A14 Bionic Prozessor. Die A14 Chip Serie dürfte auch die ersten ARM-Macs antreiben, die auf Ende Jahr erwartet werden. Das 16-Kern-Design des A14 Bionic soll laut Apple für eine 40-prozentige Steigerung der CPU-Leistung und die Grafikarchitektur mit vier Kernen für eine um 30 Prozent schnellere Grafik im Vergleich zur vorherigen Generation sorgen. Die Neural Engine bringt 16 Kerne mit. Bei der geballten Leistung müssen sich die aktuellen iPad Pro vermutlich warm anziehen.

Design und Display

Das neue iPad Air kommt in dünnem und leichtem Gehäuse in den fünf Farben Silber, Space Grau, Roségold, Grün und Sky Blau. Die kantige Neugestaltung orientiert sich eindeutig am iPad Pro. Das fast randlose Design bietet ein grösseres 10.9"

Der Touch ID Sensor ist in der oberen Taste.

Liquid Retina Display mit 3.8 Millionen Pixeln. Die Auflösung beträgt 2360 x 1640 Pixel bei 264 ppi. Der Bildschirm mit vollständiger Laminierung besitzt eine Antireflexbeschichtung und unterstützt sowohl den P3 Farbraum als auch die True Tone Technologie.

Der Home Button mit Fingerabdruck-Scanner wird durch einen verbesserten Touch ID Sensor abgelöst, der in der Standby-Taste am oberen Gehäuserand sitzt. Das Wi-Fi Modell wiegt 458 g und das Wi-Fi + Cellular Modell 460 g. Die Abmessungen entsprechen mit 247.6 x 178.5 x 6.1 mm fast genau denen des 11" iPad Pro, das mit 5.9 mm nur 0.2 mm dünner ist. Aus diesem Grund kann das Zubehör für das 11" iPad Pro ebenfalls mit dem iPad Air verwendet werden. Ein cleverer Schachzug von Apple, der aber die Frage nach der Zukunft des kleinen iPad Pro im Tablet-Sortiment aufwirft.

Kamera, Audio und USB-C

Das iPad Air bietet eine 7 Megapixel FaceTime HD Frontkamera, und verfügt über dieselbe 12 Megapixel Rückkamera, die auch im aktuellen iPad Pro für Fotos mit höherer Auflösung und 4K Videoaufnahmen zum Einsatz kommt. Der ausgeprägte Kamerabuckel auf der Rückseite des Gehäuses ist unschön. Die zwei eingebauten Stereolautsprecher sind im Querformat angeordnet und sollen das Audioerlebnis gemäss Apple steigern. Ein USB-C-Anschluss anstelle des bisherigen Lightning-Ports sorgt für eine zehnmals schnellere Datenübertragung mit bis zu 5 Gbit/s. Über ihn finden Kameras, Festplatten und externe Monitore mit bis zu



iPad Air mit den neuen Farben Grün und Sky Blau (Bild: Apple)

4K-Auflösung Anschluss. Mit WLAN 6 und um 60 Prozent schnellerer LTE-Konnektivität, ist dies in Kombination mit dem A14 Bionic ein leistungsstarkes Tablet.

Preise und Verfügbarkeit

Das 10.9" iPad Air mit 64 GB kostet CHF 629.-. Berücksichtigt man den starken Franken zum US Dollar, beträgt der Preisanstieg um CHF 50.- gut zehn Prozent. Für die Ausführung mit 256 GB sind CHF 799.- zu bezahlen, CHF 44.- mehr als das 10.5" Tablet. Der Aufpreis für Wi-Fi + Cellular beträgt CHF 140.-. Die Variante mit 64 GB erhält man also für CHF 769.- und mit 256 GB für CHF 939.-. Das neue iPad ist ab Oktober erhältlich. Im Lieferumfang des iPad Air sind ein USB-C Ladekabel und ein 20 Watt USB-C Netzteil enthalten.

Als Zubehör stehen das Smart Cover für CHF 55.-, das Smart Folio für CHF 85.-, das Smart Keyboard Folio für CHF 199.-, das Magic Keyboard für happige CHF 319.- und der Apple Pencil der 2. Generation für CHF 129.- zur Verfügung.



Fazit

Das iPad Air 2020 überzeugt mit einer starken Aktualisierung. Es vereint schlankes Design und attraktive Features in einem ausgewogenen Paket. Der Premiumpreis ist fair, wenn auch luftig hoch. Die iPad Pro Linie grenzt sich nur noch mit Gesichtserkennung (Face ID), ProMotion Technologie und vier Lautsprechern ab. Mit fast randlosem Design, besserer Kamera und USB-C hat das iPad Air gegenüber dem letzten Jahr aufgeholt. Mit dem A14 Prozessor dürfte es punkto Geschwindigkeit den professionellen Tablets mit A12Z gefährlich nahe kommen.

Die neue Grösse und das Format des Airs sind so eine Sache. Die 10.9" Ausführung ist etwas breiter und weniger hoch als das 10.5" iPad Air, das ebenfalls

6.1 mm dick war. Das Gewicht ist ungefähr identisch. Der Screen hat – wie derjenige des 11" iPad Pro – ein ziemlich krumm gebogenes Seitenverhältnis von 14.4:10 statt dem üblichen 4:3. Das iPad Air 2 war für viele das ideale Tablet, leicht und handlich. Das 10.9" iPad Air erreicht wie sein Vorgänger diese «Luftigkeit» des Originals nicht ganz. Aber das ist wie schon 2019 Meckern auf hohem Niveau. ■

Beurteilung des 10.9" iPad Air 64 GB / 256 GB

1. Design, Abmessungen und Gewicht: 5.5
2. Display und Erweiterbarkeit: 5.0
3. Ausstattung und Technologie: 5.0
4. Performance / Batterielaufzeit: 5.0
5. Preis-Leistung: 4.5

Gesamtbeurteilung (max. 6.0): 5.0

Vor- und Nachteile des 10.9" iPad Air

- + 10.9" Retina True Tone Display mit P3-Farbraum
- + A14 Bionic Chip mit Neural Engine
- + Smart Connector und Apple Pencil 2 Unterstützung
- + Kompatibel mit 11" iPad Pro Zubehör

- Kamera ohne Blitz und optische Bildstabilisierung
- Kamerabuckel auf der Rückseite
- Unveränderte Akkulaufzeit
- Keine 128 GB Option

Technische Daten des 10.9" iPad Air
<www.apple.com/chde/ipad-air/specs/>

Apple One lanciert Paketpreis für Abo-Services

Apple One bietet Nutzern Apple Music, Apple TV+, Apple Arcade, iCloud und weitere Services in einem einzigen Abo-Paket zu fairen Preisen.

■ Marcel Büchi

Mit Apple One ist nicht der Privatjet von CEO Tim Cook gemeint – analog zur Air Force One – sondern ein Bundle von bestehenden und zukünftigen Apple Services. Sozusagen das Amazon Prime für Apple-Dienste. Die Kalifornier liessen sich lange Zeit, um ihre Services in kundenfreundliche Pakete zu schnüren. Mit einem einzigen Abonnement können Kunden in über 100 Ländern und Regionen ihre bevorzugten Apple-Services wie Apple Music, Apple TV+, Apple Arcade, Apple News+, Apple Fitness+ und iCloud über ihre Geräte hinweg – darunter iPhone, iPad, iPod touch, Apple TV und Mac – nutzen.

Pakete und Preise im Überblick

Ab diesem Herbst wird Kunden mit Apple-Abonnements das für sie passende Apple One-Paket empfohlen, sodass sie sich mit von jedem Apple-Gerät aus anmelden und sogar noch mehr für weniger

Geld bekommen können.

Das Paket «Individual» beinhaltet Apple Music, Apple TV+, Apple Arcade und 50 GB iCloud-Speicher für CHF 18.50 pro Monat. Eine Ersparnis von CHF 7.– pro Monat auf die monatlichen Standardpreise.

Das Paket «Family» beinhaltet Apple Music, Apple TV+, Apple Arcade und 200 GB iCloud-Speicher für CHF 25.50 pro Monat und kann von bis zu sechs Familienmitgliedern gemeinsam genutzt werden. Eine Ersparnis von CHF 9.– pro Monat auf die monatlichen Standardpreise.

Das Paket «Premier» beinhaltet Apple Music, Apple TV+, Apple Arcade, Apple News+, Apple Fitness+ und 2 TB iCloud-Speicher und kann von bis zu sechs Familienmitgliedern gemeinsam genutzt werden. Dieses Angebot wird in Australien, Grossbritannien, Kanada und den USA verfügbar sein. In diesen Ländern ist Apple News+ erhältlich und Apple Fitness+ wird im Laufe dieses Jahres hinzukommen. Ob und wann das Premier-Paket und/oder der neue Fitness-Dienst für die Apple Watch in der Schweiz erhältlich sein werden, ist nicht bekannt.

Apple One enthält ein 30-tägiges kostenloses Probeabo für alle Dienste, die



Lori Malm stellt Apple One vor. (Bild: Apple)

der Anwender noch nicht nutzt. Mit Apple One bekommen Nutzer nur eine Rechnung pro Monat und können ihr Apple One-Paket jederzeit problemlos ändern oder kündigen.

Fazit

Apple wartete mit dem Schnüren von attraktiven Abo-Bündeln ziemlich lange. Nicht alle Dienste entwickelten sich wie gewünscht oder konnten ihre Kunden halten. Und jetzt kommt Apple One, um allen Services wieder mehr Leben einzuhauchen. Wer mehrere Angebote nutzt oder mit dem Familienpaket für bis zu sechs Personen liebäugelt, kann mit Apple One Kosten sparen. Die Preise von Apple One sind fair. So viel Musik- und TV-Streaming, Spieldienst und iCloud-Speicherplatz gab es aus Cupertino noch nie fürs Geld. ■

Apple Watch Series 6 misst Sauerstoffsättigung des Blutes

Die Apple Watch Series 6 führt den Blutsauerstoff-Sensor, ein helleres Display, einen immer aktiven Höhenmesser und neue Gehäusefinishs ein. Die Preise bleiben mehr oder weniger stabil.

■ Marcel Büchi

Apple spendiert der Apple Watch Series 6 die Messung des Sauerstoffgehalts im Blut und macht damit etwas Boden zur Konkurrenz gut. Der Nutzer kann mit der dazugehörigen App die Blutsauerstoffsättigung messen, um so seinen Fitnesszustand und sein Wohlbefinden besser einzuschätzen. Die Sauerstoffsättigung oder SpO₂ steht für den Anteil der mit Sauerstoff beladenen roten Blutkörperchen, die den über die Lunge eingeatmeten Sauerstoff aufnehmen und in den Rest des Körpers verteilen. Der Wert zeigt an, wie gut dieses sauerstoffhaltige Blut im gesamten Körper transportiert wird. Der Sensor auf der Unterseite der Smartwatch misst den Sauerstoffgehalt in einem Bereich zwischen 70 und 100 Prozent.

Leistung und Display

Der Dual-Core S6 Prozessor basiert auf dem A13 Bionic Chip des iPhone 11. Er arbeitet bis zu 20 Prozent schneller, sodass sich Apps bei gleicher 18-Stunden-Batterielaufzeit auch 20 Prozent schneller öffnen. Die Apple Watch Series 6 verfügt über einen U1-Chip und Ultra-Breitbandantennen, die eine drahtlose Ortung über kurze Distanzen sicherstellen, um beispielsweise digitale Autoschlüssel zu ermöglichen. Diese Technologie ist eine Wette auf die Zukunft. Dazu gehört das in Gerüchten immer wieder genannte Tracking-Gerät namens AirTag, das beispielsweise als Schlüsselfinder dienen soll.

Der immer aktive Höhenmesser liefert den ganzen Tag über die Höhe in Echtzeit, indem er einen barometrischen Höhenmesser zusammen mit GPS und nahe ge-



Blaue Apple Watch Series 6 mit Solo Loop. (Bild: Apple)

legenen WLAN-Netzwerken verwendet. Diese Funktion ermöglicht die Erkennung sehr kleiner Höhenänderungen bis zu 30 Zentimeter. Das verbesserte Always-On Retina Display der Apple Watch Series 6 ist im Freien bei gesenktem Handgelenk bis zu 2,5-mal heller als beim Vorgänger, sodass das Zifferblatt bei hellem Sonnenlicht viel leichter zu erkennen ist.

Design

Beim Aluminiumgehäuse bietet Apple neben Silber, Space Grau und Gold, ein Modell in Blau sowie eine rote «Product Red» Apple Watch mit dazu passenden Armbändern an. Edelstahlmodelle sind in Graphit – einem satten grauschwarzen Farbton – und in einem aktualisierten klassischen Gelbgold erhältlich. Die Apple Watch Edition mit Titangehäuse gibt es als eine natürliche und eine Space Schwarz-Variante.

Neben dieser Apple Watch-Kollektion finden sich neue Arten von Armbändern im Angebot wie der Solo Loop oder Leather Link. Der leichte Solo Loop besteht aus

einem durchgehenden und dehnbaren Banddesign aus zwei Materialien, weiches Silikon und geflochtenes Garn. Um die beste Passform zu gewährleisten, bietet ein neues Grössensystem neun verfügbare Längen für die Solo Loop-Modelle. Der Leather Link legt sich um das Handgelenk und lässt sich auf der anderen Seite mit flexibel geformten Magneten verschliessen.

Preise und Verfügbarkeit

Die Apple Watch 6 ist in Aluminium in den Gehäusegrössen 40 mm und 44 mm erhältlich. Die Apple Watch Series 6 (GPS) mit 32 GB ist in diversen Farben und Armbändern ab CHF 419.– verfügbar. Die Apple Watch Series 6 (GPS+Cellular) mit 32 GB beginnt bei CHF 519.–. Für das grössere Display verlangt Apple CHF 30.– mehr. Der Aufpreis für den Mobilfunk beträgt mit CHF 100.–, doppelt so viel wie bei der Apple Watch SE. Die Digitaluhr mit Edelstahlgehäuse kostet mindestens CHF 729.– und ist nur mit GPS und Mobilfunk verfügbar. Die Apple Watch Edition mit einem Gehäuse aus Titan erhält man ab CHF 829.–. Die Preise sind wahrscheinlich währungsbedingt um CHF 20.– bis 30.– gesunken. Die neuen Smartwatches sind ab dem 18. September erhältlich.

Im Lieferumfang ist neben der neuen Apple Watch ein Armband und ein 1 m langes magnetisches Ladekabel enthalten. Der 5 Watt USB Power Adapter wird nicht mehr mitgeliefert. Die Verwendung der Apple Watch Series 6 erfordert mindestens ein iPhone 6s und iOS 14.

Die Apple Watch Series 3 (GPS) bleibt unverändert ab CHF 219.– im Sortiment. Das GPS + Cellular Modell wurde gestrichen. Das Netzteil ist ebenfalls nicht mehr in der Schachtel. Die Apple Watch Nike und Apple Watch Hermès wurden gleichzeitig aktualisiert.

Weniger Elektroschrott, mehr Gewinn

Der Wegfall des Netzteils macht für die Umwelt eigentlich Sinn, denn dadurch wird weniger Elektroschrott produziert. So profitiert Apple doppelt davon. Erstens steigt die Marge, weil der Power Adapter wegfällt, und zweitens weil Apple die Netzteile separat zu überhöhten Preisen verkauft. Mein Vorschlag wäre, den Power Adapter wie bisher im Preis zu berücksichtigen und dem Kunden die CHF 19.– für den 5 Watt respektive 12 Watt USB Power Adapter zu vergüten, wenn der Käufer darauf verzichtet. Weiter sollten alle Apple Netzteile zum Selbstkostenpreis angeboten werden. Dummerweise sitze ich nicht im Chfessel von Tim Cook.

Fazit

Die Apple Watch Series 6 bietet auch 2020 einfach zu wenig Neues fürs Geld. Das Warten auf ein randloses Display geht in die nächste Runde. Die eingeschränkte Batterielaufzeit ist und bleibt die Achilles-

ferse der Smartwatch, und das seit Jahren. Somit fehlt für die Schlafüberwachung schlicht der Saft. Wieder eine Apple Watch Generation zum Vergessen beziehungsweise Überspringen ■

Beurteilung der Apple Watch Series 6 (GPS)

1. Design, Abmessungen und Gewicht: 3.5
2. Display und Erweiterbarkeit: 4.0
3. Ausstattung und Technologie: 5.5
4. Performance / Batterielaufzeit: 3.5
5. Preis-Leistung: 3.0

Gesamtbeurteilung (max. 6.0): 3.9

Beurteilung der Apple Watch Series 6 (GPS + Cellular)

1. Design, Abmessungen und Gewicht: 3.5
2. Display und Erweiterbarkeit: 4.0
3. Ausstattung und Technologie: 5.5
4. Performance / Batterielaufzeit: 3.5
5. Preis-Leistung: 3.0

Gesamtbeurteilung (max. 6.0): 3.9

Vor- und Nachteile der Apple Watch Series 6 (GPS)

- + Always-On Retina Display
- + Schlankes, abgerundetes Design in fünf Farben
- + EKG-Funktion, Blutsauerstoff-Sensor und Sturzerkennung
- Hoher Preis
- Ungenügende Batterielaufzeit
- Abhängigkeit vom iPhone

Vor- und Nachteile des Apple Watch Series 6 (GPS + Cellular)

- + Integrierter LTE- und UMTS-Mobilfunk
- + Always-On Retina Display
- + Schlankes, abgerundetes Design in fünf Farben
- + EKG-Funktion, Blutsauerstoff-Sensor und Sturzerkennung
- Hoher Preis
- Ungenügende Batterielaufzeit
- Abhängigkeit vom iPhone

Technische Daten der Apple Watch Series 6
<www.apple.com/chde/apple-watch-series-6/>

Apple Watch SE – die Budget-Smartwatch

Die Apple Watch SE ist eine abgespeckte Version der Apple Watch Series 6 ohne Always-On Display, EKG-Funktion und Blutsauerstoff-Sensor zum günstigeren Preis. Eine «Fast-Kampfansage».

■ Marcel Büchi

Apple legt einen Zacken zu und will noch mehr seiner Smartwatches an den Mann und die Frau bringen. Ob diese Rechnung aufgeht, schauen wir uns anhand der Fakten an. Die neue Apple Watch SE ist zwischen der Apple Watch Series 3 und 6 angesiedelt. Sie übernimmt das Display und Gehäuse von der Apple Watch Series 4. Der Kunde erhält zwar den grösseren 40 und 44 mm Screen, muss aber auf das Always-On Display verzichten. Von der Apple Watch Series 5 erbt der Neuling den S5 Prozessor und die Sturzerkennung. Einige technische Neuerungen der Apple Watch Series 6 wie der Beschleunigungssensor, Gyrosensor, Kompass und immer aktive Höhenmesser fliessen zusätzlich in die Apple Watch SE ein. Das Aufzeichnen von Elektrokardio-

grammen (EKG), die Messung der Sauerstoffsättigung des Blutes und der U1-Chip samt Ultra-Breitbandantennen liegen preislich nicht drin.

Solide Technik

Die Apple Watch SE verfügt über ein Retina Display, das 30 Prozent grösser ist als das der Apple Watch Series 3. Mit dem S5 Dual-Core Prozessor ist die Smartwatch bis zu zweimal schneller als die Apple Watch Series 3. Leistungsmässig muss sie sich nicht gross hinter der neuen Serie 6 verstecken. Die Digital Crown mit haptischem Feedback, neuesten Lautsprecher und Mikrofon sowie Bluetooth 5.0 sind ebenfalls vorhanden.

Mit der Familienkonfiguration in watchOS 7 soll die Apple Watch auf die gesamte Familie ausgedehnt werden, indem Kinder und ältere Familienmitglieder eines Haushalts, die kein eigenes iPhone besitzen, von den Konnektivitäts-, Sicherheits- und Fitnessfunktionen der Apple Watch profitieren können.



Grosses Display der Apple Watch SE. (Bild: Apple)

Preise und Verfügbarkeit

Die Apple Watch SE ist in Aluminium in den Gehäusegrössen 40 mm und 44 mm erhältlich. Die Apple Watch SE (GPS) mit 32 GB ist in den Farben Silber, Gold und Space Grau und mit diversen Armbändern ab CHF 299.– verfügbar. Die Apple Watch Series 6 (GPS + Cellular) mit 32 GB beginnt bei CHF 349.–. Für das grössere Display verlangt Apple CHF 30.– mehr. Der Aufpreis für den Mobilfunk beträgt nur CHF 50.–, halb so viel wie bei der Apple Watch Series 6. Die neuen Smartwatches sind seit dem 18. September erhältlich. Im

Oktober 2020

We share Knowledge

Der «Time Flies» Event mutierte zum Rohrkrepierer – zu Unrecht

Viele Marktbeobachter und Journalisten stuften Apples «Time Flies» Ereignis als eher lau ein. Der Aktienkurs legte den Rückwärtsgang ein, je mehr sich die Gerüchte zu bewahrheiten schienen, dass am 8. September keine neuen iPhones 12 vorgestellt würden. Aber hallo, warum dreht sich alles immer nur um diesen verflixten Kommunikationsknochen?

Zugegeben, das iPad-Update war schwach auf der Brust. Ein bisschen den Prozessor frisieren – und das war's dann. Bereits beim iPad Air mit A14 Chip zeigten die Kalifornier etwas mehr Mut und stellten ein gewagtes Design vor. Ich habe aufgehört zu zählen, aber die Bildschirmgrößen werden in 0.1 Zoll Schritten durchprobiert. Nein, im Ernst. Um kein neues Zubehör zu entwerfen und fertigen zu müssen, wird das Air auf die Grösse des 11" iPad Pro zurecht gestutzt. Der Touch ID Sensor in der oberen Taste runden den Geniestreich ab. Wo liegt der Hase im Pfeffer? Cupertino musste wie immer am Preis schrauben. Die Richtung ist klar.

Einmal abgesehen von der lächerlichen Akkulaufzeit der Smartwatches von Apple – wie soll das edle Ding Made in California meinen Schlaf überwachen, wenn es an der Ladestation angedockt ist, während ich fleissig Schafe zähle? Die Apple Watch SE ist einfach der Hammer, wenn auch kein bisschen günstiger. Tim Cook schmeisst die exklusiven Features wie Immer-An-

Schirm, EKG und Blutsauerstoff-Sensor raus und besinnt sich auf die Stärken der smarten Uhr – ohne allzu viele Kompromisse einzugehen. Sobald die Wecker billiger werden, fliegen sie buchstäblich aus den Regalen. Ja, ich weiss. Die Apple Watch Series 6 schliesst mit der Messung der Sauerstoffsättigung nur zur Konkurrenz auf. Auch ein langweiliges, aber solides Produkt wird sich gut verkaufen.

Der schlaue Tim Cook weiss, wie man viel Kohle macht. Früher gab es zu jedem iMac eine Tastatur mit Ziffernblock. Heute zahlt man dafür extra. Bei den Apple Watches verzichtet Apple konsequent auf das Netzteil. Ein löbliches Vorgehen zugunsten der Umwelt, das die eigenen Kassen klingeln lässt – auf Kosten der Kunden notabene.

■ Apfelbeisser



>> Fortsetzung von Seite 8

Lieferumfang ist neben der Apple Watch, ein Armband und ein 1 m langes magnetisches Ladekabel enthalten. Ein Netzteil muss bei Bedarf separat gekauft werden. Die Verwendung der Apple Watch SE erfordert mindestens ein iPhone 6s und iOS 14.

Fazit

Die Apple Watch SE bringt die wesentlichen Funktionen der Apple Watch in ein stimmiges Gesamtpaket. Die Kombination aus Funktion, Leistung und Design passt zusammen. Der Preis scheint noch etwas zu hoch angesetzt. Vor allem wenn die ganze Familie mit einer Budget-Smartwatch ausgestattet werden soll. Im Kontext der SE wirkt die Apple Watch Series 3 überbeuert und wenig attraktiv. Apple wäre gut beraten die dritte Generation aus dem Verkehr zu ziehen, und die Apple Watch SE zum Kampfpfeis von CHF 199.– anzubieten. Das wäre eine Ansage an Samsung, Huawei, Garmin, Fitbit, Polar, Fossil und andere Mitbewerber. Die Schweizer Uhrenbranche käme aus dem Staunen nicht mehr heraus. Zum Glück hält die clevere Armbanduhr nur bescheidene 18 Stunden und nicht mehrere Tage durch. ■

Vor- und Nachteile der Apple Watch SE (GPS und GPS + Cellular)

- + Integrierter LTE- und UMTS-Mobilfunk (nur GPS + Cellular Modell)
- + Retina Display
- + Schlankes, abgerundetes Design in drei Farben
- + Sturzerkennung
- Relativ hoher Preis
- Ungenügende Batterielaufzeit
- Abhängigkeit vom iPhone

Technische Daten der Apple Watch SE
<www.apple.com/chde/apple-watch-se/>

Beurteilung der Apple Watch Series SE (GPS und GPS + Cellular)

1. Design, Abmessungen und Gewicht: 3.5
 2. Display und Erweiterbarkeit: 4.0
 3. Ausstattung und Technologie: 4.5
 4. Performance / Batterielaufzeit: 3.5
 5. Preis-Leistung: 3.5
- Gesamtbeurteilung (max. 6.0): 3.8

044 915 77 66

Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder

Sie möchten Mitglied werden?

Rufen Sie die Nummer der Helpline an – sie hilft auch in solchen Fällen!

iPhone Bilder im September

We share Knowledge



Auf der Klausenpassstrasse, September 2020. Foto mit dem iPhone 8. © Werner A. Widmer.



Mythenregion, Schwyz, September 2020.
Foto mit dem iPhone 8. © Werner A. Widmer.